

Trennung, Abschied und Neubeginn

Von Anna Leitner, Braunschweig

Trennungen und Abschiede haben in der Regel eines gemeinsam: Sie sind traurig, schmerzhaft und lösen negative Assoziationen aus. Ferner erlebt jeder Mensch einige Trennungen und Abschiede in seinem Leben. Keiner erlebt diese in der Regel freiwillig und spricht gern darüber. Aber noch schwerer als eine Trennung und das Abschiednehmen kann ein Neubeginn sein. Trennungen zu überwinden und mit diesen zu leben, kann eine der größten Herausforderungen im Leben sein. Oder gar zur Lebensaufgabe werden.

Ihre Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Fragen danach, wo Trennungen im Leben vorkommen und wie man Abschied nehmen kann. Dazu erfahren sie im Rahmen eines Gruppenpuzzles mehr über die Abschiedsrituale in verschiedenen Weltreligionen. Darauf aufbauend erarbeiten sich die Lernenden Möglichkeiten, wie ein Neuanfang gelingen kann. Diese Einheit leistet einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung junger Menschen mit dieser schwierigen Thematik.



Ein Ende bedeutet auch immer den Anfang von etwas Neuem.

© thinkstock/iStock

Inhalt	<p>Wovon kann man sich trennen?</p> <p>Wie und warum nimmt man Abschied?</p> <p>Abschiedsrituale in den Weltreligionen</p> <p>Wie schaffe ich nach einer Trennung einen Neuanfang?</p>
Dauer	<p>4 Schulstunden</p> <p>Minimalplan: Wovon kann man sich trennen?; Wie und warum nimmt man Abschied?; Wie schaffe ich nach einer Trennung einen Neuanfang?</p>
Ihr Plus	<p>Motivation über persönliche Erfahrungen der Schüler</p> <p>Gruppenpuzzle</p> <p>Kreativaufgaben</p>

M 1**Jeder erlebt Abschiede –
Wovon kann man sich trennen?**

Jeder hat sich im Laufe seines Lebens schon einmal „getrennt“.

Aufgaben

1. Überlegen und notieren Sie, von welchen Dingen Sie sich in Ihrem Leben schon trennen mussten.
2. Notieren Sie weitere Dinge, von denen sich ein Mensch im Laufe seines Lebens trennen kann oder muss.

Von diesen Dingen musste ich mich schon trennen

Von diesen Dingen kann/muss man sich außerdem im Laufe des Lebens trennen:

M 4

Ich wollte noch Abschied nehmen ...

Man hat nicht immer im Leben die Möglichkeit, von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen, bevor er geht ...

Aufgaben

Lesen Sie den Songtext und interpretieren Sie das Lied von Xavier Naidoo hinsichtlich folgender Aspekte:

- Welche Geschichte erzählt der Song?
- Welche Gefühle werden in dem Lied beschrieben?
- Was ist die Hauptaussage des Liedes?



© Thinkstock/iStock

Abschied nehmen

Und gestern drang die Nachricht dann zu mir,
ich weiß nicht, aber es zerriss mich schier,
denn keiner kann mir sagen, wie es geschah,
keiner unsrer Leute war noch da,
du lagst ganz gut, das hat man mir gesagt,
warum hab ich dich nie selbst danach gefragt,
du hättest ein Großer werden können,
und irgendwie wollte ich dir das nicht gönnen

Refrain:

Und ich wollte noch Abschied nehmen,
das werd ich mir nie vergeben,
Mann, wie konntest du von uns gehen, jetzt soll ich dich nie mehr sehen

Verzeih mir all die Dinge, die ich sagte,
nur weil mich wieder irgendetwas plagte,
verzeih mir und den Jungs, dass wir nicht da waren,
vergib mir, dass ich nicht mit all dem klar kam

Refrain 2x

Was machen wir jetzt ohne unsern Held,
wir vermissen dich und ich scheid auf's große Geld,
du bist weg, was nützt der ganze Mist,
mein kleiner Bruder wird für immer vermisst

Text: „Abschied nehmen, Musik: Xavier Naidoo, Text: Michael Herberger/Xavier Naidoo © 2002 by Edition Wort Mannheims, Hanseatic Musikverlag GmbH/WarnerChappell Music GmbH & Co. KG

M 8

Abschiedsrituale in den Weltreligionen – Das Judentum

Wenn ein Mensch verstirbt, vollziehen die Juden unterschiedliche religiöse Rituale, um sich von dem Verstorbenen zu verabschieden.



Infobox: Abschiedsrituale im Judentum

Im Judentum wird, nachdem ein Mensch verstorben ist, zunächst eine Totenwache abgehalten. Dabei wird eine Kerze angezündet. An den Vorbereitungen der Beerdigung ist in der Regel ein Großteil der jüdischen Gemeinde beteiligt. Ein Ritual im Judentum ist wie im Christentum auch, dass dem Toten eine letzte würdigende Geste entgegengebracht wird, indem der Tote gewaschen und in ein weißes Leinenhemd gehüllt wird. Im Judentum bleibt den Angehörigen nicht viel Zeit, um sich vom Toten zu verabschieden, denn im jüdischen Glauben wird der Leichnam wenn möglich innerhalb von 24 Stunden beerdigt. Ein weiteres Abschiedsritual ist, dass den Verstorbenen, die nicht in Israel beerdigt werden, ein Säckchen Erde aus Israel mit in den Sarg gelegt wird. Zudem ist es auch im Judentum üblich, dass die Angehörigen ihre Trauer äußerlich zum Ausdruck bringen, indem sie schwarze Kleidung tragen. Außerdem wird während der Trauerfeier symbolisch ein an die Kleidung geheftetes Band abgerissen: Früher zerrissen die Angehörigen während der Trauerfeier zum Ausdruck der Trauer ihre Kleidung. Ähnlich wie im Christentum gedenken die Juden während des Trauergottesdienstes dem Toten und beten für den Verstorbenen. Es gibt ein sogenanntes Abschiedsgebet, das von einem Rabbiner gesprochen wird. Um die Erinnerung an den Toten zu verlängern, waschen sich die Juden nach der Beerdigung die Hände, trocknen sie aber nicht ab.

Die Familie hat nach der Beerdigung die Möglichkeit, sieben Tage als Trauerwoche zu nutzen, um sich mit ihrer Trauer auseinanderzusetzen und auch „innerlich“ von ihrem geliebten Angehörigen Abschied zu nehmen. Es ist üblich, dass die Familie während dieser Trauerwoche, „Schiwa“ genannt, nicht das Haus verlässt, das heißt nicht zur Arbeit oder einkaufen geht. Währenddessen kümmern sich die engen Freunde um die trauernden Angehörigen, indem sie nicht nur für sie sorgen, sondern auch mit ihnen beten und über den Verstorbenen sprechen. Neben der Trauerwoche gibt es auch einen Trauermonat, der mit einer weiteren Trauerfeier beendet wird. Die engsten Familienangehörigen trauern ein ganzes Jahr. Um auch weiterhin dem Menschen in Stille zu gedenken, haben die Juden ebenfalls das Ritual, dass sie das Grab nach der Beerdigung mit einem Grabstein schmücken.



Eingangstor zu einem jüdischen Friedhof.

Bilder: Infosymbol: © Thinkstock/iStock; Jüdischer Friedhof Mühlinhausen: iStock/mb-fotos

Text: Anna Leitner, in Anlehnung an: ARD-Themenwoche „Leben mit dem Tod“ 2012
(http://web.ard.de/themenwoche_2012/)

M 14**Wie kann ein Neuanfang gelingen?**

Gibt es ein Patentrezept für Neuanfänge?

Aufgaben

1. Definieren Sie den Begriff „Neubeginn“/„Neuanfang“ anhand des Liedtextes.



Bild: © Thinkstock/Stock

2. Notieren Sie sich mögliche Tipps für einen Neuanfang, die sich aus dem Lied von dem Sänger Clueso ableiten lassen.

3. Ergänzen Sie Ihre Aufzeichnungen durch weitere Ideen, die einen gelungenen Neubeginn möglich machen können.

4. Formulieren Sie anhand Ihrer Ergebnisse einen Leitspruch für einen gelungenen Neuanfang.

Voransicht